

zeit, 1897 Regisseur. Von September 1912 bis März 1917 zuerst prov., danach def. Burgtheaterdir., verhinderte T. die Schließung des Hauses während des Weltkriegs. Er selbst stand in der Zeit seiner Dion. nicht auf der Bühne. 1917 wurde er zum HR ernannt. Das Angebot, die Dion. des Dt. Volkstheaters zu übernehmen, lehnte er ab. 1920–23 hatte er einen Gastspielvertrag am Burgtheater, dessen Ehrenmitgl. er 1921 wurde. 1924–36 gehörte er dem Ensemble des Theaters in der Josefstadt unter seinem Schwiegersohn →Max Reinhardt an, wo er mit seinen Kindern Helene, Hermann und Hans gem. auf der Bühne stand. 1926, 1927 und 1931 wirkte er auch an den Salzburger Festspielen mit. T. gehörte ab 1918 der Künstlerrunde „Anzengrube“ an. Er war Sammler von Theatralia, die erstmals in einer Sondernr. der Internationalen Ausst. für Musik- und Theaterwesen 1892 veröff. wurden und die illustrative Grundlage für die Monumentalausg. „Die Theater Wiens“ (1899–1906) bildeten. Seine umfangreiche, 1922 an die Österr. Nationalbibl. verkaufte Smlg. bildete den Grundstock der Theatersmlg. (heute Österr. Theatermus.). T., ab 1888 österr. Staatsbürger, wurde u. a. 1944 mit dem Ehrenring der Stadt Wien ausgez.

Weitere Rollen: Truffaldino (C. Goldoni, Der Diener zweier Herren); Miller (F. v. Schiller, Kabale und Liebe); Schüler (J. W. v. Goethe, Faust); Zettel (W. Shakespeare, Ein Sommernachtstraum); Holzapfel (ders., Viel Lärm um nichts); etc.

L.: NFP, 1. 12. 1912; NWT, 30. 9. 1944; *Alth, Burgtheater, s. Reg.bd.; Czeike (m. B.); Eisenberg I.; Eisenberg, Bühne; Jb. der Wr. Ges.; Kosch, Theaterlex. (m. L.); S. Loewy, Aus Wiens großer Theaterzeit, 1921, S. 56ff.; A. Kahane, Die T.s., 1930 (m. B.); B. Niederle, Verklungene Namen, 1947, s. Reg.; O. M. Fontana, Wr. Schauspielere ..., 1948, s. Reg.; F. Hadamowsky, H. T. erzählt ..., 1962 (m. B.); H. T. Ein Leben in Dokumenten, ed. G. Doublier – F. Fuhrich, 1972 (m. B.); E. Fuhrich-Leisler – G. Prossnitz, Die T.s. Ihr Leben für das Theater, Salzburg 1977 (Kat., m. B.).*

(E. Großegger)

Thinnfeld Ferdinand Frh. von, Politiker und Industrieller. Geb. Graz (Stmk.), 24. 4. 1793; gest. Schloss Thinnfeld (Deutschfeistritz, Stmk.), 8. 4. 1868; röm.-kath. – Sohn des Gewerkes Ferdinand Leopold v. T. (1766–1793), dessen Vorfahren 1731 in den Adelsstand erhoben worden waren, und von Johanna v. T., geb. Freiin v. Spiegelfeld, Vater des zeitweisen Beamten im Min. des Innern Hubert Frh. v. T. (1833–1891), des Hptm. Friedrich Frh. v. T. (1835–1875), von Marie Freiin v. T. (geb. 1831), der Ehefrau von →Moriz Heider, sowie von Franziska (Fanny) Freiin v. T. (1821–1903), die beachtenswerte geolog., archäolog. und

kunstgeschichtl. Forschungen betrieb; ab 1820 verheiratet mit Maria Clara Haidinger (1797–1843), der Schwester von →Wilhelm v. Haidinger. – Schon bald nach der Geburt Halbweise, stud. T. nach Privatunterricht und Besuch der Theresian. Ritterakad. (1802–07) am Lyzeum in Graz (1808–13, Rechtswiss. und Geschichte, u. a. bei →Julius Franz Schneller) sowie am Joanneum (1811/12, Schwerpunkt Geol., Mineral. und Bergwesen, u. a. bei →Friedrich Mohs). Er unternahm mehrere Stud.reisen, z. B. nach Frankreich, Nordtdld. und Großbritannien, zur Besichtigung von Bergwerken (u. a. Zinn- und Kupferbergwerke in Cornwall) und Ind.anlagen. 1814 in den ständ. LT des Hg.tums Stmk. introduziert, wurde T. 1818 zum Ausschussrat sowie 1823, 1829, 1836 und 1843 zum Verordneten gewählt und fungierte ab 1827 als ständ. Kanzleidir. Im selben Jahr zum Kurator des Joanneums ernannt, beteiligte sich T. in enger Zusammenarbeit mit Erzhg. →Johann an der Förderung des geistig-wiss. Lebens und der montanist. Ausbildungsmöglichkeiten in der Stmk. des Vormärz (u. a. Lesever. am Joanneum, Red. der „Steiermärkischen Zeitschrift“, 1840 Gründung der Steiermärk.-Ständ. Montanlehranstalt in Vordernberg). Im Frühjahr 1848 war T. gem. mit →Franz Frh. Kalchegger v. Kalchberg Wortführer der Reformpartei im LT, die eine breitere Repräsentation der bürgerl. und bäuerl. Bevölkerung, die Grundentlastung sowie eine Verfassung anstrebte. Als Abg. der Ind. im Juni 1848 Mitgl. des prov. LT, wurde T. kurz darauf als Abg. in den konstituierenden RT in Wien gewählt und war im Oktober 1848 Mitgl. einer Deputation nach Olmütz (Olomouc) zu K. →Ferdinand I. Nach vorübergehendem Rückzug auf den Familiensitz in Deutschfeistritz wurde T. im November 1848 vom K. zum Minister für Landeskultur und Bergwesen ernannt. In seiner Amtszeit bis zur Aufhebung des Min. im Jänner 1853 förderte T. 1849 die Gründung der Geolog. Reichsanstalt sowie die der Bergakad. in Příbram (Příbram) und transferierte die Steiermärk.-Ständ. Montanlehranstalt von Vordernberg nach Leoben. 1852/53 initiierte er die „Oesterreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen“, die als erstes Fachorgan dieser Art im Kaisertum Österreich gilt. Darüber hinaus setzte er sich für die Verbreitung der Tätigkeit der Landwirtschaftsges. in der Monarchie ein. Zuletzt zog sich T. auf seine steir. Eisenwerke zurück und war daneben Mitgl. der Grazer HGK. Der frühe Tod von